

PITZENHÖFE

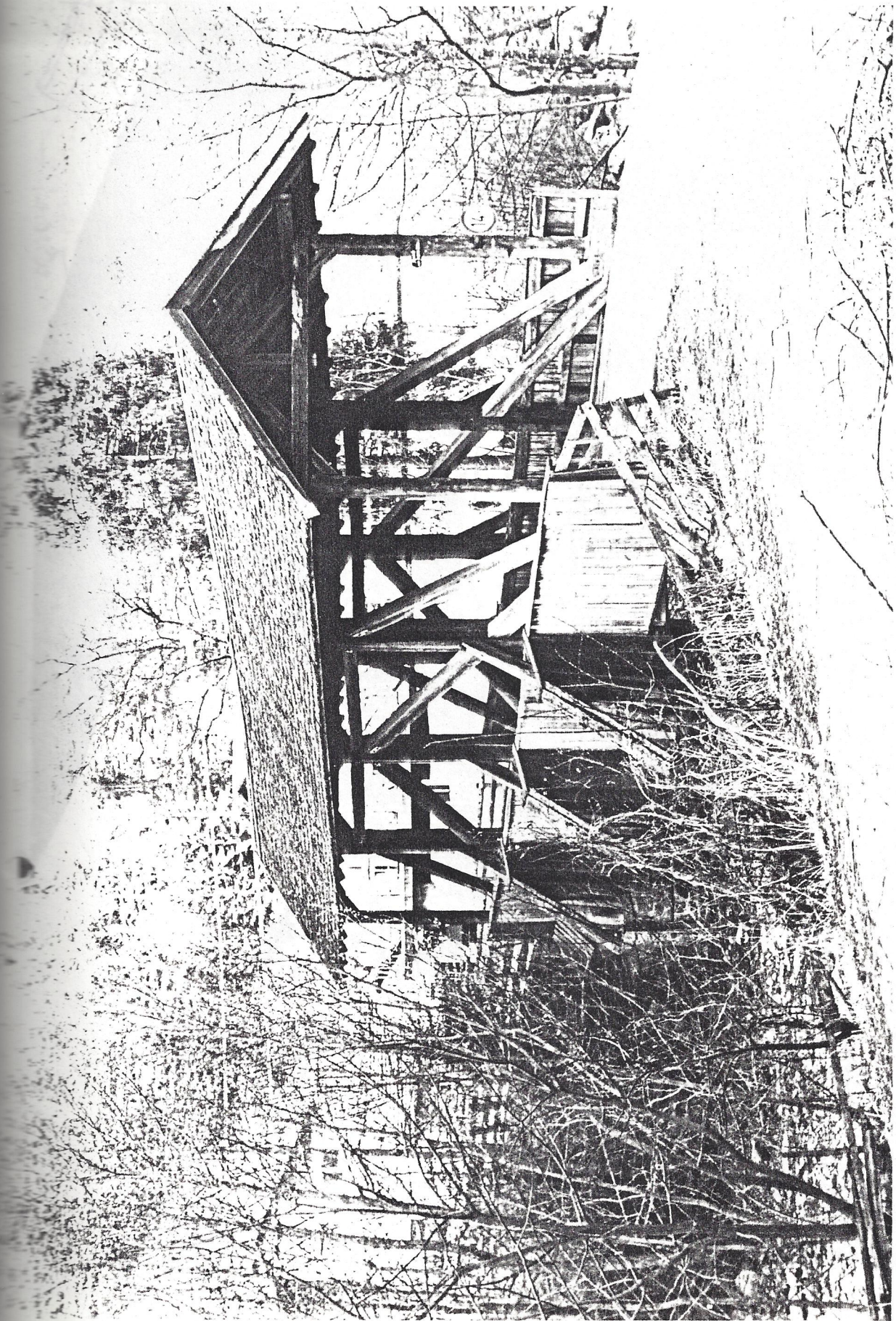
## P i t z e n h ö f e

Die Pitzenhöfe sind zur Hälfte auf Weener Grund und zur Hälfte auf Weener Grund gebaut. Für die Schule und die Kirche haben sich die Gemeindemänner für Wenns entschieden, weil der Weg nicht so weit und bequemer zu gehen war. Nach Jerzens führte ein steiniger, unbequemer Weg, viel durch Wald und Gebüsch. Die Bewohner waren es gewohnt, mit dem Rosenkranz nach Wenns zu gehören und mit den Finanzen nach Jerzens. Es waren zwei Bauern, die als Nebenerwerb eine Schmiedewerkstätte hatten bzw. eine Imkerei, Hühner und Mastschweine. Auch die Schafzucht spielte eine Rolle. Das Doppelhaus Gundolf/Partoll brannte im April 1924 ab. Die Ursache ist unbekannt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es eine große Überschwemmung und Vermurung durch Stauung des Pitzbaches. Die Häuser standen ringsum im Wasser. Der Pfarrer von Wenns segnete die Pitzenhöfe mit dem Allerheiligsten, um diese schwere Vermurung zu bannen.

In der Aaxe wurden jährlich Holz geflößt zum Transport des Holzes. Es waren öfters Todesfälle zu beklagen. Ein alter Zigeuner kam öfters in die alte Schmiede, um sein Pferd zu beschlagen. Die Zigeunerfamilie hauste und kochte im Heustadel. Der Zigeuner beruhigte den Schmied mit den Worten: "Dein Haus wird nicht verrinnen und nicht verbrennen." Tatsächlich brannte es 1924 nicht ab, wurde dann baufällig und mußte abgetragen werden.

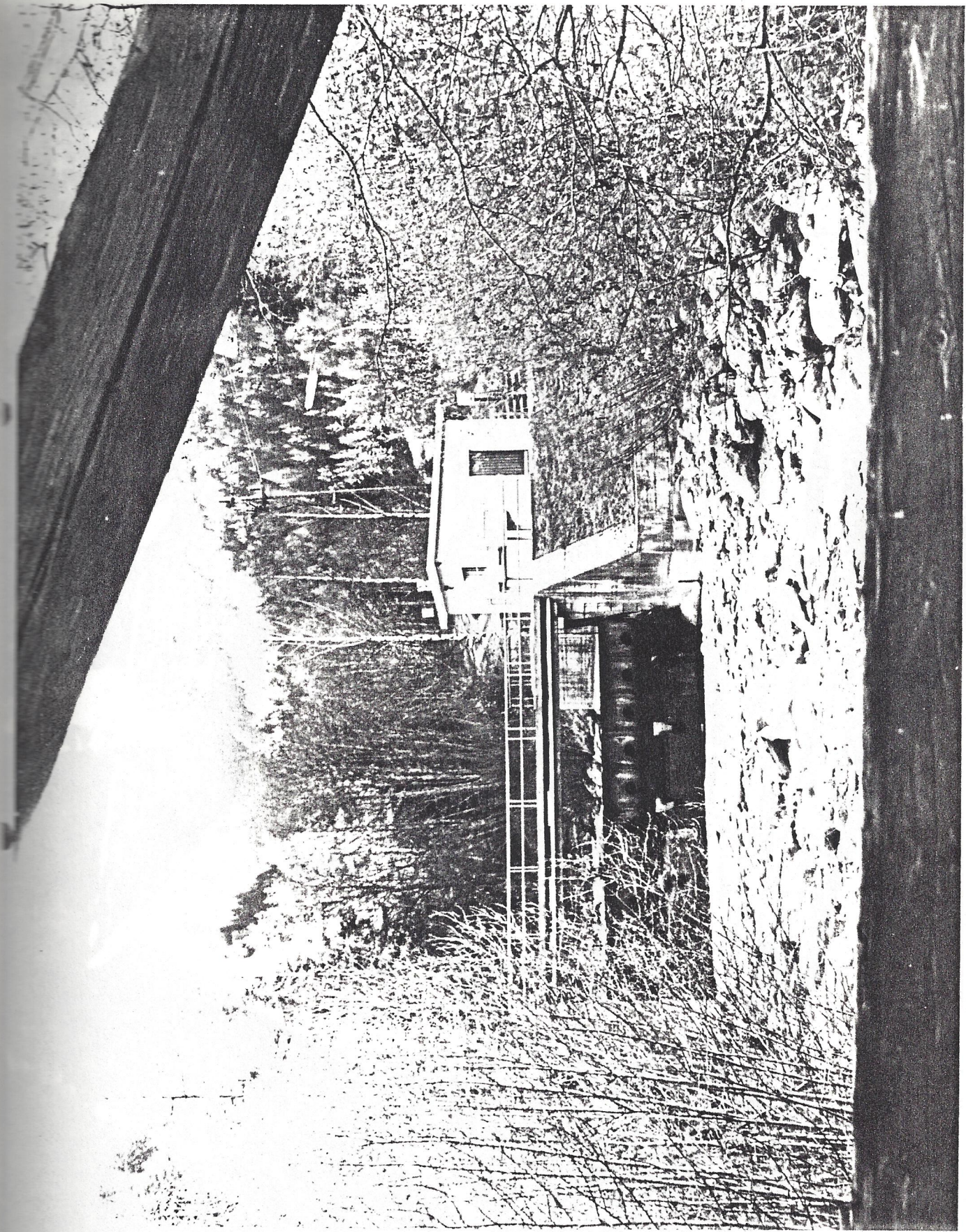
Information Wechselberger

Marianne 1987

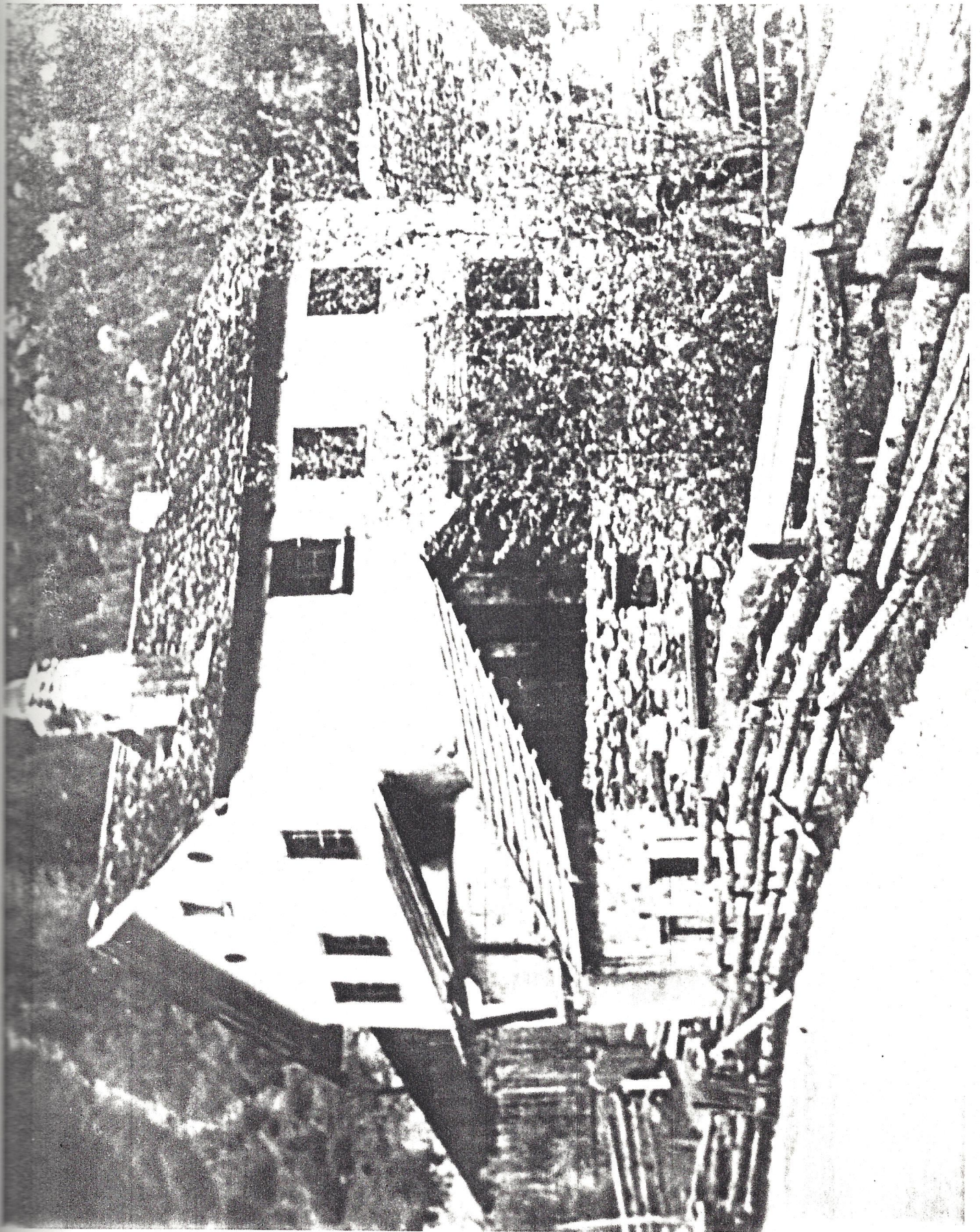


### H o l z b r ü c k e   ü b e r   d i e   P i t z e   1985

Überdachte Hängewerkbrücke über die Pitze zu gleichen Teilen der Gemeinde Wenns und Jerzens gehörend. Widerlager aus lagergerechten Bruchsteinen. Liegendes Pfettenstuhldach. Dach mit Scharschindeln gedeckt. Enggesetzte, senkrechte Geländerbretter.



Wehr bei der Pitzebrücke 1985



Pitzenschmied - Pitzenhöfe ca. 1942